

Ägyptologische Abhandlungen

Herausgegeben von Christian Leitz und Martin Andreas Stadler

Band 81

2022

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Uwe Bartels

Die Säulenkapitelle
im Tempelbezirk von Edfu
Gestaltungsprinzipien und Dokumentation

2022

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Umschlagabbildung: Horustempel von Edfu. Säulenkapitelle der Pronaosfassade

Technischer Hinweis:

Alle Zeichnungen und Photographien dieser Arbeit stammen vom Verfasser. Die einzigen Ausnahmen sind die Abb. 3.12, die eine Montage von Kapitellabbildungen aus G. JÉQUIER, Manuel d'archéologie égyptienne. Les éléments de l'architecture, Paris 1924, darstellt, sowie ein Photo im Farbtafelteil. Beide sind entsprechend gekennzeichnet.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet at <https://dnb.dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<https://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2022

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne

Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere

für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und

für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG

Printed in Germany

ISSN 0568-0476

eISSN 2751-7780

ISBN 978-3-447-11879-8

eISBN 978-3-447-39331-7

Für Dagmar

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	xi
Einleitung	xiii
Ziele und Aufbau der Arbeit.....	xiv
Stand der Forschung.....	xv

Teil I: Die ägyptische Steinsäule

1 Die Säulen des ägyptischen Monumentalbaus

1.1 Vorbemerkungen.....	1
1.2 Definition und Funktion der Säule.....	3
1.3 Zum Ursprung der ägyptischen Steinsäule.....	5
1.4 Der Aufbau der ägyptischen Steinsäule	5
1.4.1 Die Säulenbasis	6
1.4.2 Der Säulenschaft	7
1.4.3 Das Kapitell.....	7
1.4.4 Der Abakus	7

2 Die Säulentypen vom Alten Reich bis zum Ende der Spätzeit

2.1 Entwicklung und Vorkommen der vorptolemäischen Säulentypen.....	11
2.2 Die vorptolemäischen Säulentypen: Übersicht	12
2.3 Die Palmsäule	14
2.4 Die Lotusbündelsäule.....	15
2.5 Die Papyrussäulen.....	17
2.5.1 Die Papyrusbündelsäulen	18
2.5.1.1 Die Papyrusbündelsäule mit strukturiertem Schaft.....	18
2.5.1.2 Die Papyrusbündelsäule mit glattem Schaft	20
2.5.2 Die Papyrussäule mit geöffneter Dolde	21
2.6 Die Zeltstangensäule	26
2.7 Die Hathorsäule.....	26
2.8 Die Säulentypen vor der griechisch-römischen Zeit: Schlußbetrachtung	28

3 Die Säulentypen der griechisch-römischen Zeit

3.1 Die Säulentypen der griechisch-römischen Zeit. Übersicht.....	29
3.2 Entwicklung und Besonderheiten der griechisch-römischen Säulenarchitektur	31
3.3 Die Palmsäule	33
3.4 Die Lotusbündelsäulen.....	37
3.4.1 Die Lotusbündelsäule mit geschlossenen Blüten	38
3.4.2 Die Lotusbündelsäule mit geöffneten Blüten.....	39
3.5 Die Kompositsäulen	42
3.5.1 Zum Ursprung der Kompositsäulen	43
3.5.2 Erste Zeugnisse der Kompositsäulen	43
3.5.3 Das Gestaltungsprinzip der Kompositsäulen	46

3.5.4 Die Kelchformen der Kompositsäulen.....	46
3.5.5 Die Ornamente auf der Kelchaußenseite.....	48
3.5.6 Das Palmettenmotiv	51
3.5.7 Die Kompositsäule mit Papyrus-Palmettenmotiv	55
3.5.8 Die Kompositsäule mit Palmettenmotiv	58
3.5.9 Die Kompositsäule mit „Palmetten-Lotusmotiven“.....	60
3.5.10 Die Kompositsäule mit Lotusblütenmotiv	62
3.5.11 Die Kompositsäulen: Schlußbetrachtung.....	63
3.6 Die Liliensäule	64
3.6.1 Kapitellaufbau und Dekorationsmotiv der Liliensäule	65
3.6.2 Das Dekorationsprinzip der Liliensäule.....	67
3.6.3 Die Verwendung der Liliensäule	70
3.7 Die Hathorsäule	71
3.8 Die Hathor-Kombinations- und die Bes-Kombinationssäule.....	72
3.9 Die Säule mit glockenförmigem Kapitell	75
3.10 Die griechisch-römischen Säulentypen: Schlußbetrachtung.....	78

Teil II: Die Kapitelle der Säulen im Tempelbezirk von Edfu

4 Die Säulen im Horustempel

4.01 Grundlagen und Verteilung der Säulen.....	79
4.02 Aufbau der Säulen.....	81
4.03 Technische Hinweise zu den Dokumentationen	85

4.1 Die Säulenkapitelle der Wabet

4.1.1 Verteilung, Aufbau, Dekoration und Besonderheiten.....	87
4.1.2 Säulenmaße	87
4.1.3 Dokumentation der Säulenkapitelle	89

4.2 Die Säulenkapitelle des Hypostyls

4.2.1 Verteilung, Aufbau, Dekoration und Besonderheiten.....	93
4.2.2 Zur Konstruktion der Architrave im Hypostyl.....	97
4.2.3 Säulenmaße	98
4.2.4 Dokumentation der Säulenkapitelle	99

4.3 Die Säulenkapitelle des Pronaos

4.3.1 Verteilung, Aufbau, Dekoration und Besonderheiten.....	125
4.3.2 Zur Konstruktion der Säulenbasen im Pronaos.....	126
4.3.3 Säulenmaße	128
4.3.4 Dokumentation der Säulenkapitelle	131

4.4 Die Säulenkapitelle des Hofes

4.4.1 Verteilung, Aufbau, Dekoration und Besonderheiten.....	169
4.4.2 Säulenmaße	172
4.4.3 Dokumentation der Säulenkapitelle	177

5 Die Säulen im Mammisi	
5.1 Grundlagen und Verteilung der Säulen.....	243
5.2 Die Säulenkapitelle des Portikus	
5.2.1 Verteilung, Aufbau, Dekoration und Besonderheiten	245
5.2.2 Die Säulenaufsätze	249
5.2.3 Säulenmaße	250
5.2.4 Dokumentation der Säulenkapitelle	251
5.3 Die Säulenkapitelle der Vorhalle	
5.3.1 Verteilung, Aufbau, Dekoration und Besonderheiten	280
5.3.2 Säulenmaße	280
5.3.3 Dokumentation des Kapitells der Säule XIV N	281
5.3.4 Die der Vorhalle zuzuordnenden Kapitellfragmente	284
5.3.5 Weitere Kapitellfragmente	287
5.3.6 Maße der Kapitellfragmente	289
6 Besonderheiten in der Kapitellgestaltung: Zusatzdekorationen	
6.1 Zusatzdekorationen	291
6.2 Zusatzdekorationen an Kapitellen der Palmsäulen in Edfu.....	293
6.2.1 Bestandteile der Dattelpalme	294
6.2.2 Pflanzen und Vögel.....	297
6.3 Zusatzdekorationen an Säulenschäften in Edfu	299
6.4 Zur möglichen Bedeutung.....	300
7 Die altägyptischen Bezeichnungen der Säulen in Edfu	
7.1 Altägyptische Säulenbezeichnungen.....	303
7.2 Säulen in Architekturbeschreibungen. Textbeispiele aus dem Horustempel	306
7.3 Säulen in bildlichen Ausdrücken. Textbeispiele aus dem Horustempel	317
7.4 Säulen in den Inschriften des Mammisis	322
7.5 Zur Lesung und Verwendung der Hieroglyphe der Palmsäule	324
7.5.1 Die Palmsäule als Determinativ zu <i>bnrt</i>	326
7.5.2 Die Palmsäule als Phonogramm.....	327
7.5.2.1 Zur Herleitung der Lesung und zur Symbolik	329
7.6 <i>šn^c</i> und <i>š^cr</i> : zwei altägyptische Säulenbezeichnungen	331
7.6.1 <i>šn^c</i> als Bezeichnung der Liliensäule.....	331
7.6.2 <i>š^cr</i> als Bezeichnung der Säule mit Papyrus-Palmettenmotiv	336
7.7 Säulenbezeichnungen und tatsächlicher Befund	337
7.8 Schlußbetrachtung.....	339
Literatur- und Abkürzungsverzeichnis.....	347
Allgemeine Abkürzungen und Indices	359
Farbtafeln	363

Vorwort

Schon immer haben mich die vielfältig gestalteten Säulenkapitelle im Tempelbezirk von Edfu fasziniert, und es war ein lang gehegter Wunsch, sie vollständig zu dokumentieren und ihre Dekorationsmuster systematisch zu erfassen. Die ersten Gelegenheiten dazu ergaben sich im Rahmen der Kampagnen des ehemaligen Edfu-Projektes (Akademie der Wissenschaften zu Göttingen mit Sitz in Hamburg) in den Jahren 2005 und 2011, an denen ich als freier Mitarbeiter teilnehmen und die Kapitelle des Horustempels vor Ort studieren konnte. Hierfür bin ich Dieter Kurth und Wolfgang Waitkus sehr verbunden. Im Zuge des DFG-Projektes von Dagmar Budde zum Mammisi von Edfu, an dem ich ebenfalls als freier Mitarbeiter beteiligt war, ergab sich ab 2016 die Möglichkeit, auch die Säulenkapitelle des Mammisis aufzunehmen, so daß nun die Kapitelle aller im Bezirk des Horustempels von Edfu erhaltenen Monumentalsäulen dokumentiert sind.

Nach Abschluß der ersten Fassung hat Erika Fischer das Manuskript kritisch durchgesehen. Dafür danke ich ihr ganz herzlich. Ein ebensolcher Dank geht an Daniel von Recklinghausen, der zum Kapitel über die altägyptischen Säulenbezeichnungen wertvolle Hinweise beige-steuert hat.

Sehr gefreut hat mich das Angebot von Christian Leitz und Martin Andreas Stadler, die Arbeit in die „Ägyptologischen Abhandlungen“ aufzunehmen. Christian Leitz verdanke ich darüber hinaus ein Photo aus Esna für den Farbtafelteil. Holger Kockelmann und Ali Abdelhalim Ali sei dafür gedankt, daß ich eigene Photos der Tempel von Philae bzw. Kom Ombo auswerten konnte.

Bei der Drucklegung waren Stephan Specht und besonders Jens Fetkenheuer vom Harrassowitz Verlag kompetente und hilfsbereite Ansprechpartner.

Mein größter und herzlichster Dank gehört Dagmar Budde. Die Erweiterung der Dokumentation durch eine Studie zu den ägyptischen Säulen geht auf ihre Anregung zurück. Sie hat mich mit Literatur und Textzitaten versorgt, die Arbeit in der Entstehungszeit durchgesehen und mit zahlreichen Hinweisen begleitet. Dafür und für vieles andere mehr bin ich ihr sehr dankbar.

Lübeck, im Sommer 2022

Einleitung

Säulen sind in der Architektur Altägyptens ein herausragendes Bauelement, das neben Mastaba, Pyramide, Pylon und Obelisk zur Unverwechselbarkeit altägyptischer Baukunst beiträgt und durch unterschiedliche Gestaltungsmerkmale einzelne Epochen prägt. Die Formgebung der Säulen ist, von wenigen Säulentypen abgesehen, inspiriert von Vorbildern aus der Pflanzenwelt.¹ Zu Recht kann daher die ägyptische Säule als „Pflanzensäule“ bezeichnet werden.

Sowohl im Profan- als auch im Sakralbau² wurden Säulen als konstruktives Stützglied verwendet. Ihre Bedeutung beschränkte sich aber nicht allein auf ihre technische Funktion. Unbestreitbar waren sie im Alten Ägypten auch Verzierung und besonders in der Sepulkral- und Tempelarchitektur „Sinnträger“, indem die Idee des Tragens auf eine andere Bedeutungsebene verlagert wurde, die auf der „geistigen Wirksamkeit“³, d.h. der bildlichen Ausdeutungsmöglichkeit der verschiedenartig gestalteten Säulenformen, beruht. Im erweiterten Sinne werden zum Beispiel die Säulen in den Texten von Edfu mit den Stützen, die den Himmel tragen, verglichen oder als Pflanzendickicht gedeutet, das den mythischen Ort Chemmis versinnbildlicht, in dem der junge Horus von seiner Mutter aufgezogen wurde.⁴

Insbesondere die Bauinschriften lassen darüber hinaus erkennen, daß die einzelnen Säulentypen in ihrer unbestreitbaren Schönheit wahrgenommen und dementsprechend zur Schmückung der Bauwerke eingesetzt wurden.⁵ Nicht ausgeschlossen ist, daß dieser Aspekt einen erheblichen Anteil an der Entwicklung der Säulentypen hatte, zumal die traditionsgebundene Architektur ansonsten nur wenig Spielraum für innovative Schmuckformen bot.

Zweifellos ist zwischen Ausdeutung und Gestaltung der Säulen, die in dieser Vielfalt keine andere historische Kultur hervorgebracht hat, ein direkter, wenn auch nicht immer erkennbar beabsichtigter Zusammenhang vorhanden. Im Sakralbau etwa war der Tempel „ein Modell der Welt, und so standen all seine Teile in einem engen Beziehungsgefüge. Daher läßt sich auch die inhaltliche Interpretation ägyptischer Architektur nicht von den technischen Grundfragen trennen.“⁶ Unter dieser Voraussetzung wird die Säule zum Instrument einer von Symbolen und bildlichen Vorstellungen durchdrungenen Architekturgestaltung, indem sie, losgelöst von jedweden statischen Bezug, zur Erzeugung einer atmosphärischen Räumlichkeit beiträgt und den altägyptischen Bauwerken in Form von Säulenhallen, Portiken und Kolonnaden ihren einzigartigen Charakter verleiht.⁷

1 BORCHARDT, *Pflanzensäule*, 1; DE CENIVAL, *Architektur*, 90.

2 Die Bezeichnung „Sakralbau“ dient hier als Oberbegriff und wird gleichbedeutend mit den Ausdrücken „Sakralarchitektur“, „Monumentalbau“ und „Monumentalarchitektur“ für Grab- und Tempelbauten verwendet.

3 „Der entscheidende Unterschied zwischen dem größten Teil der ägyptischen Architektur und unserer liegt in der geistigen Wirksamkeit ihrer Formen, die zum großen Teil auf ihrem Symbolgehalt beruht. Die genaue Bedeutung der Symbole ist kaum festzustellen, da sie in vielen Definitionen auftreten kann“, DE CENIVAL, *Architektur*, 85.

4 Siehe z.B. *Edfou* VII, 5, 3; *Edfou* VII, 17, 5, oder *Edfou Mamm.*, 55, 18.

5 So heißt es etwa in der großen Bauinschrift des Tempels von Edfu: „Die Große-Halle liegt vor ihr mit 12 Säulen, großen Stützen, die einen herrlichen Anblick bieten.“ (*Edfou* VII, 17, 3, Übersetzung: KURTH, *Edfou VII*, 23).

6 GOLVIN & GOYON, *Karnak*, 85.

7 Zur Metaphorik des Tempels siehe zuletzt zusammenfassend KOCKELMANN, in: VON RECKLINGHAUSEN & STADLER, *Kultorte*, 17-45. Zur Interpretation von Architekturelementen als Teil der Welt siehe z.B. KONRAD, *Architektur und Theologie*, 17, dazu kritisch zu einigen Punkten allerdings die Rezension von LEITZ, in: *WdO*

In Publikationen von altägyptischen Tempelbauten und Grabanlagen stehen überwiegend die Texte und Bilder im Vordergrund des Interesses. Säulen werden dabei wie andere Bauglieder in erster Linie als Schrift- und Bildträger betrachtet. Dementsprechend selten wird die formale Gestaltung der Säulen unter dem Aspekt einer symbolfreien Schmuckform untersucht und, abgesehen von der photographischen Darstellung, auch zeichnerisch dokumentiert.⁸ Wie wichtig die zeichnerische Erfassung ist, zeigt sich spätestens bei den Säulen der griechisch-römischen Zeit. Waren in den Tempeln früherer Epochen die einzelnen Säulen von Kolonnaden, Kapellen oder Hallen noch überwiegend einheitlich konzipiert, gleicht in griechisch-römischer Zeit nur selten eine Säule der anderen. Das Bild der Tempel ist nun geprägt von abwechslungsreich gestalteten Säulen, deren Unterschiedlichkeit sich, abgesehen von ihrer Dekoration mit Texten und Bildern, im wesentlichen auf die Kapitelle mit einer reichen Ornamentik konzentriert.

Die 64 teils sehr gut erhaltenen Säulen des Horustempels von Edfu sowie die 13 verbliebenen Säulen des Mammisis bekunden dies mit ihren unterschiedlichen Kapitellen eindringlich und bieten ein breites Spektrum an Variationen.⁹ Sie stellen ein wichtiges Korpus innerhalb der Architekturgeschichte bzw. der Bauornamentik Ägyptens dar, wurden aber noch nicht in ihrer Gesamtheit präsentiert und untersucht.

Ziele und Aufbau der Arbeit

Wenn im folgenden von den Säulen im Tempelbezirk von Edfu die Rede ist, dann handelt es sich um die Monumentalsäulen des Horustempels und des Mammisis. Das Hauptanliegen ist es, eine vollständige Dokumentation der Säulenkapitelle vorzulegen. Ihre detailreiche Ornamentik wiederzugeben, stellt eine Herausforderung dar, die sich immer noch bestmöglich mit Hilfe einer Kombination von Zeichnung und Photo lösen läßt.¹⁰ Im Dokumentationsteil sind daher sowohl detaillierte Zeichnungen als auch Photographien von jedem Kapitell des Horustempels und des Mammisis zu finden, denen Lage- und Kurzbeschreibungen zur Seite gestellt sind.

Um die Säulen der Tempelanlage von Edfu, insbesondere den Aufbau ihrer Kapitelle, beschreiben, analysieren und motivisch einordnen zu können, ist allerdings eine allgemeine Betrachtung der formgeschichtlichen Entwicklung der ägyptischen Säulen unerlässlich. Den

38, 2008, 237-242.

8 Publikationen, die auf die zeichnerische Dokumentation von Säulen nicht verzichten, sind natürlich vorhanden. Meist handelt es sich dabei um einzelne Architekturdarstellungen. Als Auswahl seien beispielsweise angeführt die Umzeichnungen der Säulen des Grabmals Sahure in Abusir in: BORCHARDT, *Sahure*, Band I, Blatt 9 und 11, sowie die Säulendekoration des Amun-Tempels von Hibis, in: WINLOCK, *Temple of Hibis*, Pls. 64-67, und zuletzt die Monographie zur Architektur des Hathortempels von Dendera: ZIGNANI, *Le temple d'Hathor*, Pls. 29-33. Weitere Säulenzeichnungen exemplarisch bei: STOCK, *Kalabsha*, Abb. 37, TRAUNECKER et al., *La chapelle d'Achôris*, Pl. 13, BICKEL, *Tore*, 153-157, YASUOKA, *Neuerwägungen*, 185-210.

9 Ursprünglich umfaßte das weitläufige Tempelareal auch Wirtschaftsgebäude und weitere Kultbauten. Neben inschriftlichen Hinweisen zeugen dafür u.a. Steinblöcke und Säulenfragmente, die westlich des Horustempels zwischengelagert sind. Zu einem kleineren Kultbau an der Nordwestecke des Horustempels s. KURTH & WAITKUS in: D. KURTH & W. WAITKUS, *Edfu: Neue Graffiti und Ritualszenen des Tempels von Edfu*.

10 Zukünftig werden vielleicht andere Techniken zum Einsatz kommen, wie etwa die 3D-Laserscan-Aufnahme (siehe dazu z.B. die Darstellung von Säulenfragmenten aus Athribis bei PINGEN, *Erfassung, Modellierung*), die Aufzeichnung als Film oder die Photogrammetrie. Ein Beispiel für letztere Methode ist zu finden bei ZIGNANI, *Enseignement d'un temple égyptien*, 144, bei einer Ritualszenenfolge in Dendera.

ersten Teil der Arbeit bildet daher eine Studie zu den im Alten Ägypten verwendeten Säulentypen des Monumentalbaus von seinen Ursprüngen bis zum Ende der griechisch-römischen Zeit. Sie dient vor allem dem Zweck, die in der griechisch-römischen Zeit verwendeten Säulentypen zu bestimmen und ihre Komponenten mit Fachbegriffen zu benennen. Dieses Vorgehen erscheint notwendig, da die Terminologie in bisherigen Untersuchungen zu Säulen nicht einheitlich ist.

Im zweiten und umfangreichsten Teil folgen die Dokumentation und die Analyse der Säulen des Horustempels und des Mammisis von Edfu. Ihre Kapitelle zu beschreiben, zeichnerisch und photographisch zu dokumentieren, bildet hierbei den Schwerpunkt. Farbgebungen werden, soweit sie erkennbar sind, fallweise angegeben oder sind in den Farbtafeln im Anhang zu finden. Unberücksichtigt bleiben hingegen die Dekorationen auf den Säulenschäften, da in der Hauptsache das Säulenkapitell als Architekturelement betrachtet wird.¹¹ Auf den dokumentarischen Abschnitt folgen zwei abschließende Kapitel. Das eine widmet sich Besonderheiten der Kapitellgestaltung, das andere den altägyptischen Bezeichnungen der Säulen und ihrer hieroglyphischen Darstellung in den Inschriften des Horustempels und des Mammisis.

Stand der Forschung

Grundlegende Werke, die sich mit den Säulen Altägyptens und ihrer Ornamentik beschäftigen, sind die Monographien von Ludwig Borchardt, *Die ägyptische Pflanzensäule*, aus dem Jahre 1897 und von Gustave Jéquier, *Manuel d'Archéologie égyptienne*, von 1924. Beide können bis heute als Standardwerke gelten.¹² Während sich Borchardt vor allem mit der Herleitung der Ornamentik der Säulen aus Vorbildern der Pflanzenwelt beschäftigte,¹³ hat Jéquier die ausführlichste Darstellung aller in der altägyptischen Architektur verwendeten Säulentypen vorgelegt. Von den etwa vierhundert Seiten seines Werkes sind mehr als einhundert (S. 165-274) allein den Säulen gewidmet, was ihre Bedeutung als Gestaltungselement widerspiegelt. Das besondere Verdienst Jéquiers liegt darin, die zahlreichen Varianten der Kompositkapitelle aus der griechisch-römischen Epoche nach stilistischen Merkmalen geordnet und in eine überschaubare Klassifikation von 27 Kapitelltypen gebracht zu haben.

Eine Studie der vom Ende des Neuen Reiches bis zur römischen Kaiserzeit verwendeten Säulen- und Kapitellformen hat August Köster vorgenommen.¹⁴ Sein 1903 erschienener

11 Daß die Wahl des Kapitells sowohl mit dem Text- und Bildprogramm des Säulenschaftes als auch mit dem Raum, in dem die Säulen sich befinden, in enger Beziehung steht, ist fraglos anzunehmen. Wie weit diese gegenseitige Beeinflussung reicht, kann an dieser Stelle nicht untersucht werden, wäre aber ein Ansatzpunkt für entsprechende Forschungen.

12 Die meisten der in der Folgezeit entstandenen Ausführungen und Zusammenfassungen basieren auf diesen zwei Werken: so z.B. ARNOLD & JAROŠI, in: *LÄ* V, Sp. 343-348, s.v. *Säule*; ARNOLD, in: *LÄ* III, Sp. 323-327, s.v. *Kapitell*; ARNOLD, in: *Lexikon*, 221-223; ARNOLD, *Temples*, 292-302; CLARKE & ENGELBACH, *Masonry*, 136-150; GOYON et al., *Construction*, 38-41.

13 Die seine Arbeit bestimmende Fragestellung findet sich in der Einleitung: „Wie der Schluss lehnen wird, ist der den ägyptischen Säulenformen zu Grunde liegende Gedanke ein rein ornamentaler, ohne jede konstruktive Grundlage. Es ist daher ausnahmsweise möglich, was bei der Behandlung architektonischer Details anderer Epochen ein schwerer Fehler sein würde, bei der Auswahl der Beispiele vollständig von Material und Konstruktion abzusehen und nur die äussere Form zu betrachten, zumal es sich hauptsächlich nur um die Ermittlung der den Säulenformen zu Grunde liegenden Pflanzenvorbilder handelt“, BORCHARDT, *Pflanzensäule*, 2.

14 KÖSTER, *Pflanzensäule der Spätzeit*, 86-119.

Artikel enthält u.a. Überlegungen zur möglichen Herkunft der griechisch-römischen Säulentypen, die seiner Ansicht nach eine autochthone, ägyptische Invention darstellen und bereits in der Saïtenzeit, also vor der makedonischen Herrschaftsübernahme, entwickelt worden sind.

Mit typologischen und stilistischen Aspekten der Kompositkapitelle beschäftigt sich die neuere Studie von Maureen Haneborg-Lühr aus dem Jahr 1992.¹⁵ Basierend auf der Arbeit von Jéquier wird zudem eine bis dahin ausstehende zeitliche Einordnung der verschiedenen Kapitelltypen hinsichtlich ihres erstmalig bezeugten Vorkommens vorgenommen und in einer vergleichenden Übersicht gezeigt, daß die Ausbildung bzw. erstmalige Verwendung eines Großteils der Kompositkapitelltypen v.a. in die Zeit der ptolemäischen Bautätigkeit fällt.

Zu den rezenten Arbeiten zählt die Publikation von Joshifumi Yasuoka aus dem Jahre 2016, die aus seiner Dissertation entstanden ist und den aktuellen Stand der Forschung zu alt-ägyptischen Säulen vornehmlich bis zum Ende der Spätzeit wiedergibt.¹⁶ Ulrike Fauerbach widmet sich in ihrer 2018 publizierten Studie zur Architektur des Pylonen des Horustempels von Edfu in einem kurzen Abschnitt speziell den Säulen und Kapitellen des Hofes dieses Tempels.¹⁷ Dekorationselemente von Kapitellfragmenten, die im Tempel von Atrihbis erhalten sind, hat unlängst Susan Böttcher untersucht und verschiedenen Kapitelltypen zugeordnet.¹⁸ Relevante *termini technici* bezüglich der Säulen sowie Einzelheiten ihrer Kapitellgestaltung finden sich in der lexikonartigen Zusammenstellung von Fachausdrücken der ägyptischen Architektur, die Franck Monnier 2013 vorgelegt hat.¹⁹

Insgesamt läßt sich feststellen, daß ägyptische Säulen trotz ihrer stilbildenden Bedeutung für die Architektur in der Fachliteratur unzureichend behandelt worden sind. Neuere Forschungen sind vorhanden, befassen sich aber meist mit Einzelproblemen, so daß die grundlegenden älteren Arbeiten nach wie vor nicht ersetzt sind.²⁰

Abbildungen von Säulen sind in einer Vielzahl von Veröffentlichungen zu finden. Besonders hilfreich für die vorliegende Arbeit waren Publikationen, die aufgrund der Zusammenstellung des Bildmaterials einen raschen Zugriff auf die im Text angesprochenen Säulen erlauben. Als eine der reichhaltigsten Quellen zum Thema erweist sich das Werk von James Peter Phillips, *The Columns of Egypt*, aus dem Jahr 2002, das mit mehr als 600 Abbildungen, zum Teil in Form von Kopien aus anderen Arbeiten, die Variationsbreite der ägyptischen Säulen von der Frühzeit bis in die griechisch-römische Epoche veranschaulicht.²¹ Bildmaterial zu

15 HANEBOG-LÜHR, Les chapiteaux composites. Étude typologique, stylistique et statistique, in: OBSOMER & OOSTHOEK, *Amosiadès*, 125-152.

16 YASUOKA, *Untersuchungen zu den Altägyptischen Säulen als Spiegel der Architekturphilosophie der Ägypter*, Dissertation Universität Heidelberg 2014. Ich danke dem Autor, mir vorab Einblick in sein Manuskript gegeben zu haben. Interessanterweise war festzustellen, daß eine Reihe von Parallelen zur vorliegenden Studie vorhanden ist. Beide Arbeiten haben aber unterschiedliche Ansätze und Zielsetzungen, so daß sie sich gegenseitig ergänzen werden. 2016 ist die Arbeit unter dem Titel der Dissertation als Band 2 der von D. Kurth herausgegebenen Reihe *Quellen und Interpretationen – Altägypten* erschienen. Außerdem zu nennen ist die Dissertation von JAMES PETER PHILLIPS, *The Ancient Egyptian Columns*, Manchester 1996, die allerdings unpubliziert ist und nicht eingesehen werden konnte.

17 FAUERBACH, *Der große Pylon*, 80-84 mit Abb. 19 und 20.

18 BÖTTCHER, in: *Atrihbis* VI, 255-284.

19 MONNIER, *Vocabulaire*, 97-119.

20 Eine ausführliche Darstellung der Forschungsgeschichte ist zu finden bei YASUOKA, *Untersuchungen zu den Altägyptischen Säulen*, 2-13.

21 Trotz der in seiner Einführung (p. vii) geäußerten Einschätzung: „This is not intended to be an academic work“, ist die Arbeit auch für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema hilfreich und keineswegs nur als „Steinbruch“ für die Beschaffung des Bildmaterials zu werten. Überaus nützlich ist der ausführliche Index. Die Bibliographie läßt allerdings so grundlegende Werke wie die von Borchardt und Jéquier vermissen, die zu

den Säulen aus griechisch-römischer Zeit, der für die vorliegende Dokumentation in erster Linie interessierenden Epoche, ist zu finden bei Gustave Jéquier, *L'architecture et la décoration dans l'ancienne Égypte. Les temples ptolémaïques et romains*, und bei Dieter Arnold, *Lexikon der ägyptischen Baukunst*. Erwähnt sei darüber hinaus der *Atlas de l'Histoire de l'Art Égyptien* von Émile Prisse d'Avennes, ein Werk, das aus der Pionierzeit der Ägyptologie stammt, als die Photographie noch nicht zum Instrumentarium der Dokumentation gehörte. Wenngleich auch nicht mehr ganz zeitgemäß, besticht es immer noch durch hervorragende Architekturdarstellungen und vermittelt häufig eine Vorstellung von der möglichen ursprünglichen Farbgebung der Säulen.²²

einer genaueren Differenzierung v.a. der griechisch-römischen Säulentypen beigetragen hätten. Darüber hinaus wären präzisere Angaben zur Herkunft des verwendeten Bildmaterials wünschenswert gewesen.

- 22 PRISSE D'AVENNES, *Atlas*, Pls. No. I.16–I.27, I.47 und I.58–I.61. Natürlich enthalten auch andere Werke hervorragende Abbildungen. Siehe exemplarisch: LD I, Abb. 107 und 108, die unterschiedliche Säulen und Kapitelle des Isis-Tempels in Philae zeigen. Zur Bemalung der Säulen s. auch YASUOKA, *Untersuchungen zu den Altägyptischen Säulen*, 38–43.